

Verkehrserleichterung im dritten Jahre nach dem Weltkrieg

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **47 (1921)**

Heft 23

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verkehrserleichterung



Hans braucht für die Auslandsreise
Einen Paß — bekannterweise —.
Den erhält er hier, sobald
Seine Steuern sind bezahlt!



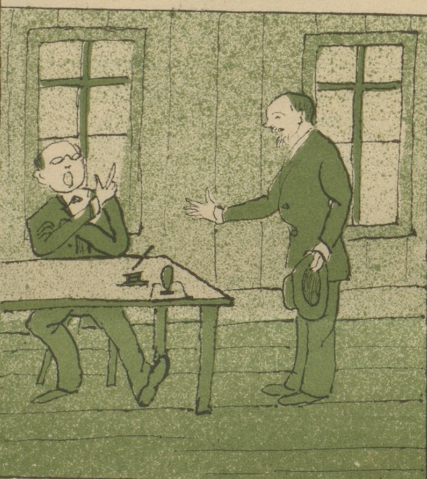
Ein paar Franken, Schweizerwährung,
Kostet ihn die Paßbesicherung.
Seine Unterschrift sogar
Wird beglaubigt vom Notar.



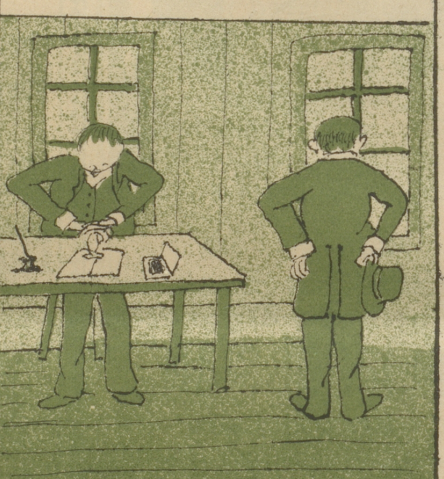
Um nach Deutschland zu gelangen,
Muß Erlaubnis man verlangen.
Hans begibt sich akkurat
Drum zum deutschen Konsulat.



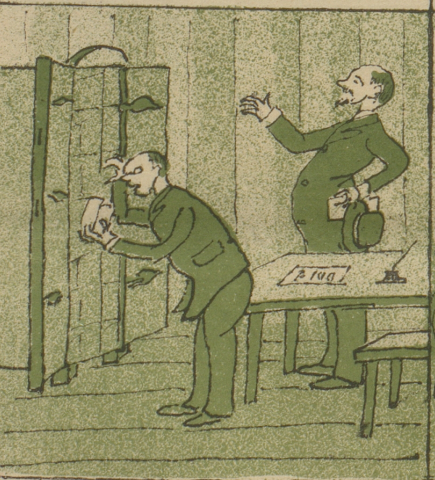
Hans harrt Stunden im Gedränge
Einer großen Menschenmenge —
Ganz geduldig, wie sich's frommt,
Bis er an die Reihe kommt.



Anfangs sieht es etwas mies um
Das erwünschte deutsche Visum.
Der Beamte zweifelt sehr,
Daß die Reis' donnöten wär'.



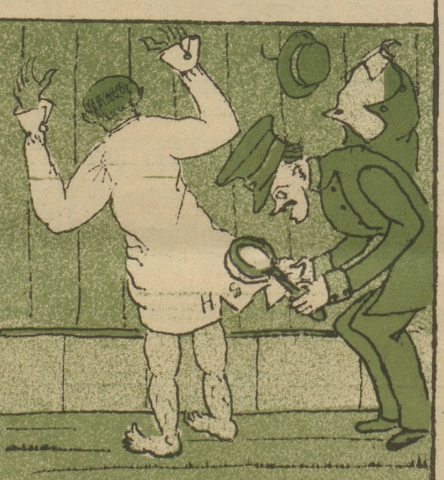
Aber endlich zeigt er Neigung,
Als er kommt zur Ueberzeugung,
Daß die Reise nicht zum Spaß
Und visieret Hansens Paß.



Hans muß dieses Visums wegen
Nah'zu vierzig Francs erlegen.
Kostenpunkt, denkt Hans, blasfert,
Nebensache, wenn's pressiert.

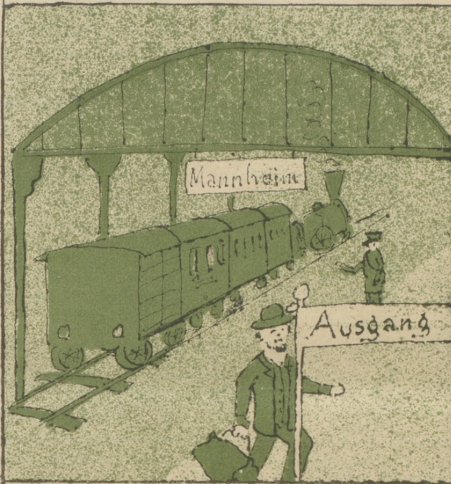


Drauf in Basel, an der Grenze,
Wieder unliebsame Lätze.
Schweizer-deutsche Paßkontroll',
Strenge Revision am Zoll.

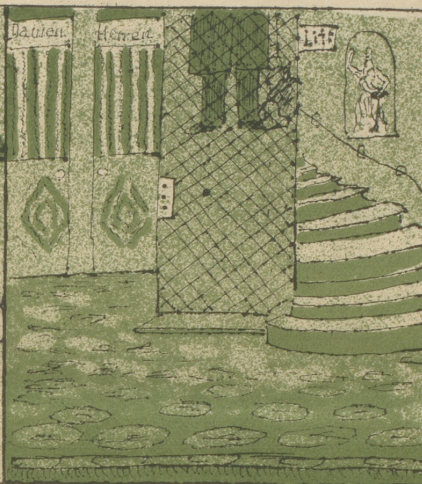


Bis hierher läuft alles prächtig.
Möglich scheint Hans verdächtig
Und zur Stichprob' zwingt man ihn,
Bis aufs Hemd sich auszugehn.

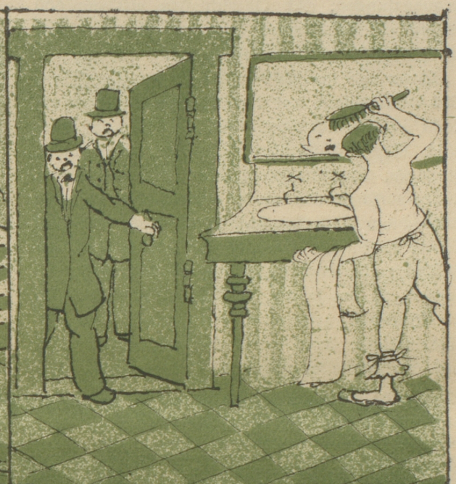
im dritten Jahre nach dem Weltkrieg



Doch die Untersuchung führte
zu nichts, was kompromittierte,
Und Hans kommt per Eisenbahn
Abends noch in Mannheim an.



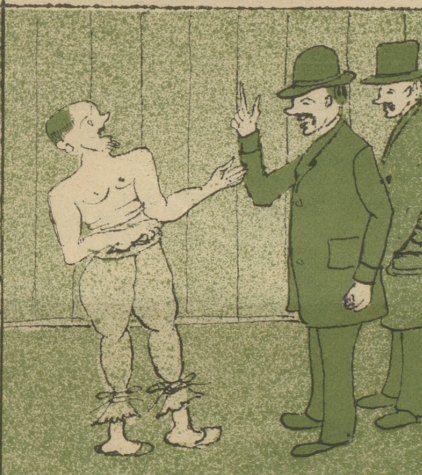
Hans war niemals Freund des Franges,
Steigt im Hotel ersten Ranges
Ab, speist, sucht noch das Klosett,
Nimmt den Lift und geht zu Bett.



Ausgeruht und aus dem Bette
Nacht sorgfältig Hans Toilette.
Da erscheinen plötzlich zwei
Von der Fremdenpolizei.



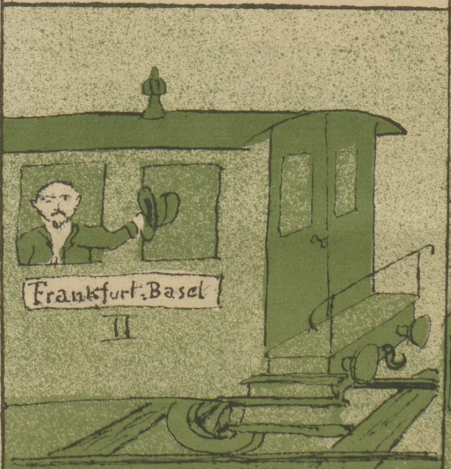
Pardon! Wenn wir Sie schon stören,
Doch wir möchten gerne hören:
Wer, was und woher Sie sind.
Zeigen S' Ihren Paß geschwind.



Alles stimmt, doch Sie verzeihen!
Zu vermeiden Scherereien,
Müssen Sie sich melden hier
Auch beim Polizeirevier.



Die Geschicht' wird immer netter.
Kreuzmillionendonnervetter! —
Stucht Hans, aber meldet dann
Doch sich vorschriftsmäßig an.



Hans, geheilt vom Reisesieber,
Sagt sich: Bah! Da kehrst du lieber
Heim! Sährt nach dem Mittagschmaus
Mit dem nächsten Zug nach Kauf!



Auf der Rückreis' bleibt die gleiche,
Sür die Welt so „segensreiche“
Paßkontroll' ihm nicht erspart.
Biel Vergnügen! — Strohe Sährt! —



So vergeht in weiten Kreisen
Schließlich jede Lust zum Reisen
Und zu was das führen muß,
Seigt dies Bildchen uns zum Schluß!